

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Clemens,
Wilhelm

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: 856



Günther Nickel
Berlin SO 36

1AR(RSHA)X1235/64
Pc 9

Pc 9

C l e m e n s
(Name)

Wilhelm
(Vorname)

12.5.1906 Frankfurt/Main
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ...c.1.... unter Ziffer9.....

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt in
(Jahr)

Frankfurt/Main (Nachkriegsanschrift)

siehe unten

Lt. Mitteilung von XXX...EMA....., XXXXXWAStXXXFAXX

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom ..28.1.64..... in ,,,,,,,,,,,
Berlin-Lichterfelde, Salzunger Pfad 30.....

.....

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

(Name and address of requesting agency)

URGENT

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 12. Juni 1963

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: G l e m e n s , Wilhelm
Place of birth: Frankfurt/M.

Date of birth: 12.5.1906

Occupation:

Present address:

Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

1188304

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos. Neg.	Pos. Neg.	Pos. Neg.
1. NSDAP Master File	— —	7. SA	13. NS-Lehrerbund
2. Applications	— —	8. OPG	14. Reichsaerztekammer
3. PK	— —	9. RWZ	15. Party Census
4. SS Officers	— —	10. EWZ	16.
5. RUSHA	— —	11. Kulturkammer	17.
6. Other SS Records	— —	12. Volksgerichtshof	18.

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

SS-Hauptsturmführer und Kriminalrat.

Lt. GVPl 1943 Leiter des Referats IV E 4 (Abwehr Nord)

Referent bei IV B 1 b.

War am 26.4.1945 in Schwerin.

Wurde im Juli 1941 von Prag zum RSHA versetzt.

Bitte Beifügung der Schecks aller bisherigen Anfragen

- 1) tel. Brück, S. 4; KR Wellemer C., IV E 4
 2) Unterlagen ausgestellt
 3) Fotokopien angef.

Bsp. 19/6.

9

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWZ - Rueckwandererzentrale (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtli.
U'Stuf.	30.6.34	Hab 44. Sta.			
O'Stuf.	9.11.35				
Hpt'Stuf.	12.9.37				
Stubaf.	9.11.40				
O'Stubaf.					
Staf.					
Oberf.					
Brf.		F. u. SD - H' Amt	30.6.34 -		
Gruf.					
O'Gruf.					

Juni / Jul 31
1. 7. 31.
14 497
573 889
12. 5. 06
46

Wilhelm Clemens

Größe: 178	Geburtsort: Frankfurt a/M.
SS-Z.A. Nr. 16394	SA-Sportabzeichen *
Coburger Abzeichen	Reitersportabzeichen
Blutorden	Reichssportabzeichen
Gold. Parteiaabzeichen	
Totenkopfring	
Ehrendegen	
Silberschädel *	

Ziv.-Strafen:	Familienstand: vñ 27.9.34.	Beruf: Ingenieur erlernt	Krieger-Rat: jetzt	Parteitätigkeit:
	Ehefrau: <u>Meyer</u> 8.2.08. Berlin - Friedenau Mädchenname	Arbeitgeber: <u>Gescha</u> Frankfurt / Main		
	Parteigenossin: Tätigkeit in Partei:	Volksschule Fach-od. Gew.-Schule Handelsschule	Höhere Schule * O.T. Abitur Technikum Hochschule T.H. Darmstadt, Berlin.	
SS-Strafen:	Religion: ev.	Fachrichtung:		
	Kinder: m. w. 1. * 1936 4. 1. 18. 5. 39 4. 2. 5. 2. 25. 9. 41 5. 3. 6. 3. 6.	Sprachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)
	Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:	Führerscheine: * III		
		Ahnennachweis: 12322820012 *		

Freikorps:	von	bis	Alte Armee:	Auslandstätigkeit:
Stahlhelm:			Front:	
Jungdo.:			Dienstgrad:	
HJ:			Gefangenschaft:	Deutsche Kolonien:
SA.:			Orden und Ehrenzeichen: <i>Brigade Pol. Bataillon KK II KI</i>	
SA.-Res.: *			Verw.-Abzeichen:	Besond. sportl. Leistungen:
NSKK:			Kriegsbeschädigt %:	
Ordensburgen:				
H -Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:
Tölz			Polizei:	<i>NA - Aufmarsch Braunschweig 1931</i>
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne			Reichsheer: * Erg. Bataill. Spandau. vom. 13.5.35 bis 13.2.35.	Sonstiges:
Ferst			Dienstgrad: <i>Segeberger</i>	

D.I.4-PHA
Reichssicherheitshauptamt
I A 5 a Az.: 1 088

Berlin, den

Amtsleiter: SS-Standartenführer Ehrlinger
Abt. Leiter: SS-Sturmbannführer Wanninger
Referent: SS-Sturmbannführer Schwinge
H'Referent: SS-Sturmbannführer Kutter

Betr.: Beförderung des SS-Hauptsturmführers Wilhelm Clemens,
SS-Nr. 14 497, zum SS-Sturmbannführer.

I. Vermerk: Das Reichssicherheitshauptamt - Amt IV - bittet um
Beförderung des SS-Hauptsturmführers Wilhelm Clemens
zum SS-Sturmbannführer.

Pg.seit: 1.7.31 Pg.Nr. 573 889

SS seit: 1.7.31 SS Nr. 14 497

Alter: 38 Jahre (geb. 12.5.06 in Frankfurt a/M.)

verh.s.: 27.9.34, Alter der Ehefrau: 36 Jahre
(geb. am 8.2.08) Kinder: 3

1. Wulf geb. 14.9.36

2. Tochter " 18.5.39

3. Brigitte " 25.4.41

Sportabzeichen: SA-Wehrabzeichen.

Wehrverhältnis: 17.5.35 - 13.7.35.

Uk-gestellt für Sipo.

Tauglichkeitsgrad: kv.

Sipo-Einsatz: 1939/41 E.K. Böhmen-Mähren.

Auszeichnungen: KVK II. u. 8 jährige Pol.Ausz.

Dienststellung: Kriminal-Rat seit 10.11.40.
Referatsleiter im RSiHA Holland
und Belgien.

Schulbildung: Oberrealschule - Reifeprüfung -
techn.Hochschule Darmstadt (Dipl.Ing.)

Erlernter Beruf: Ingenieur.

Letzte Beförderung: 12.9.37.

Clemens ist alter Nationalsozialist, zuverlässig und
SS-mäßig klar ausgerichtet. Seine kameradschaftliche
Haltung verdient besondere Erwähnung, die auch sein
Verhältnis zu seinen Untergebenen bestimmt. Seit 1933
gehört Cl. der Sicherheitspolizei an. Er ist ein fach-
lich gut qualifizierter Beamter mit Fleiß und über dem
Durchschnitt liegenden Wissen ausgestattet.

Die Bestimmungen der Beförderungsrichtlinien vom
15.11.42 sind erfüllt.

Es wird gebeten, ~~W~~-Hauptsturmführer Clemens im Hinblick auf seine Haltung und Leistungen sowie seine Verdienste um die Bewegung vor der Machtübernahme rückwirkend zum 9.11.1943 zum ~~W~~-Sturmbannführer zu befördern, weil infolge Versehens seiner Heimatdienststelle seine rechtzeitige Beförderung unterblieben ist, Cl. aber als alter Nationalsozialist und ~~W~~-Mann durch eine Beförderung zum 9.11.1944 benachteiligt wäre.

- II. Vorlage C mit der Bitte um Genehmigung.
III. An das ~~W~~-Personalhauptamt mit der Bitte um weitere Veranlassung.
IV. Zurück an das RSiHA - I A 5 - .

I.V.

6

IA (I)	IA 5	IA 5 a
<i>W.W.</i>		
15.11.1944 Ku/Gz.		

LEA Wiesbaden
Abt. V/SK

z.Z. Berlin, den 18. März 1964

V e r n e h m u n g

Vorgeladen erscheint der Ingenieur

Friedrich, Wilhelm Clemens,
geb. 12. Mai 1906 in Frankfurt/Main,
Berlin 45, Salzunger Pfad 30, wohnh.,

und erklärt weiter zur Person:

Als Angehöriger der SS wurde ich im Juli 1933 zum Geheimen Staatspolizeiamt Berlin, Prinz-Albrecht-Str., beordert. In Vorgängen wegen Spionage waren Akten technischen Inhalts beschlagnahmt worden. Meine Aufgabe war diese zu sichten. Anschließend verblieb ich bei der Abteilung III, und war abwechselnd beschäftigt in den Referaten III b (Spionagesababwehr England) und III A (Spionagesababwehr Frankreich). 1935-1936 besuchte ich den Krim.Komm.-Lehrgang am Polizei-Institut Charlottenburg. Als Krim.Kommissar auf Probe war ich bis April 1937 als Vertreter im Referat III B. Auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem damaligen Leiter der Abteilung III, Dr. Best, und der militärischen Abwehr kam ich im April 1937 als Leiter der Staatspolizei-Außendienststelle Wiesbaden dorthin.

Im Herz 1939 wurde ich ohne jede vorherige Einteilung oder Benachrichtigung abgestellt zum Einsatz in der Tschechoslowakei. Ich gehörte zum Einsatzkommando Prag unter Leitung von Dr. Dr. R a s c h , dem damaligen Leiter der Staatspolizeistelle Frankfurt/Main.

Bis zum Kriegsausbruch war dort Leiter der Spionage-Abwehrstelle (Abt. III) Kriminalrat L i s k a . Ich war sein Vertreter. Er kam bei Kriegsausbruch nach Polen und ich übernahm die Abteilung III in Prag. Ich blieb dort bis zum Juli 1941, um dann im RSHA das Referat IV E 4 - Spionagesababwehr England - zu übernehmen.

Dieses habe ich unter wechselnden Bezeichnungen bis 1945 behalten. In den letzten Wochen des Krieges war mein Referat nach Schleswig-Holstein evakuiert.

Nach dem Zusammenbruch habe ich mich im August 1945 der ~~ENEMY~~ Field Security gestellt. Im August 1946 wurde ich an die CSR ausgeliefert. Nach dem kommunistischen Umsturz im Februar 1948 wurde ich vor Gericht gestellt und am 25. August 1948 auf Grund des Retributions Dekret zu 14 Jahren schweren Kerkers verurteilt. Die Internierungshaft bei den Engländern wurde mir angerechnet. Ich zustand die Strafe voll verbüßt und bin am 25. 8. 1959 nach Deutschland zurückgekehrt. Bis Februar 1960 war ich arbeitslos. Dann bekam ich eine Stelle als Konstrukteur bei der Firma Langmatz, heute Stahlformberlin in Spandau, wo ich noch heute bin.

Zur Sache:

Der anstehende Sachverhalt wurde vor dieser Niederschrift mit mir durchgesprochen. Meine Aussagen mache ich nach bestem Wissen und Gewissen. Sollten Widersprüche zu Vernehmungen bei alliierten Dienststellen auftreten, so ist dieses auf die lange Zeitspanne zurückzuführen.

Ich habe keine Veranlassung Dritte zu decken.

Während meiner Dienstzeit beim REHA gehörte zur Abteilung IV E 4 territorial Skandinavien, Holland, England, Nord- und Südamerika.

x

Soweit ich mich erinnern kann, waren die Referate Polen einschl. Tschechoslowakei IV E 6, geleitet von L i e k a , KR, Nachfolger im Moment nicht erinnerlich, Frankreich/Belgien Ref. IV E 3, zunächst unter Dr. F i s c h e r und später unter Dr. S c h ü f f e r .

Wir wurden präzise Fragen bezüglich des x Sonderkommandos des NSHA IV E gestellt; da es sich um ein anderes Referat handeln muß, kann ich konkrete sachdienliche Angaben beim besten Willen nicht machen. Ich möchte hier betonen, daß es sich hier um eine SK handelte, die sachlich im Gebiet IV E tätig gewesen sein soll.

Ich kann mir kein Referat vorstellen im Rahmen der Abteilung IV E (Spionageabwehr), das diese Sonderkommission IV E zu betreuen hätte.

Meiner Überzeugung nach hat dieses Sonderkommando unmittelbar dem Amtschef IV unterstanden. Möglich ist es, daß zwischengeschaltet eine Verbindungsstelle war, die aber sachlich kein Weisungsberecht hatte.

Ich kann nur meiner Verantwortung Ausdruck geben, daß weder der BdS Paris noch der KdS Lyon Weisungsbefugnisse gegenüber dieser SK hatten.

Mir ist der Name und auch die Person des damaligen Kriminalkommissars Karl H e l l e r nicht bekannt.

Die vorgelegten Lichtbilder konnte ich nicht identifizieren.

Ich habe keine Veranlassung, unwahre Aussagen zu machen und möchte als Beweis mein nachweisbares Verhalten seit 1945 anführen.

Der Vernehmung konnte ich in allen Punkten folgen.

Geschlossen:

.....
(Salther, KK)

Genehmigt und unterschrieben:

.....

Do

.....
(Protokollführerin)

Vermerk

Nach eigenen Angaben wurde Clemens im Juli 1933 zum Gestapa beordert und war dort in den Referaten III A (Spionageabwehr Frankreich) und III B (Spionageabwehr England) beschäftigt. Im April 1937 wurde er als KK Leiter der Stapo-Aussendienststelle Wiesbaden. Ab März 1939 gehörte er zum EK Prag unter Dr.Dr. R a s c h . Nach Kriegsausbruch wurde er zum Leiter der Abt. III (Spionageabwehrstelle) in Prag ernannt und blieb dort bis zum Juli 1941. Danach wurde er in das RSHA als Ref. Leiter IV E 4 (Spionageabwehr England) versetzt, und in dieser Stellung verblieb er bis Kriegsende.

Die Ermittlungen ergaben folgendes:

GVPl. des RSHA von 1942 und 1943 - Leiter des Ref. IV E 4
(Abwehr Nord)

Tel. Verz. des RSHA 1942 und 1943 - gleiches Referat
Kartei der Zentr. Stelle - Juli 1941 von Prag zum RSHA versetzt
Seidel-Aufstellung - Referent bei IV B 1b (Nordeuropa ?)

B., d. 11. Dez. 1964



Vfg.

1. Vermerk:

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten trennen.

3. Vorgang zum Sachkomplex vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

✓ 5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EStA Scvarin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, den 14. DEZ. 1964

zu 2) est.

14. Dez. 1964
He

V.

1) Vermis.:

Der Betroffene ist zunächst in den Verfahren
17s 8165 (RSTA) und 17s 16165 (RSTA)- jetzt ver-
bunden zu 17s 4164 (RSTA)- als Beschuldigter geführt,
jedoch am 19.7.65 bzw. 15.7.65 wieder ausgetragen
worden.

2) vd. verlegen

16:

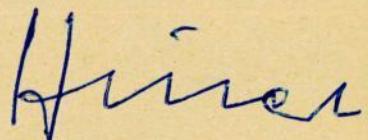
S.S. 66

I A - KI 3

Berlin 42, den 26.5.1966

V e r m e r k

Wilhelm Clemens wurde auf vorbezeichnetner Dienststelle am 6.4.1965 zum Verfahren 1 Js 9/65 (Stapoleit Berlin) zeugenschaftlich vernommen.


(Hillert), KM

179165 (Kapitel - Berlin)

I l - KI 2

I Berlin 42, den 6.4. 1965

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Maschineningenieur

Friedrich Wilhelm Clemens,
12.5.06 Frankfurt/Main geb.,
Berlin 45 (Lichterfelde), Salzungen Pfad 30
wohnhaft,

und erklärt. Der Grund meiner heutigen Vernehmung wurde mir in der Vorbesprechung bekanntgegeben. Ich kann zur Sache folgende Angaben machen:

Im Hinblick auf meinen Lebenslauf beziehe ich mich auf meine Niederschrift, vermutlich aus dem Jahre 1934, die mir hier verlesen wurde und die ich als von mir verfaßt und sachlich richtig anerkenne.

Wegen meiner damaligen Zugehörigkeit zur allgemeinen SS gelangte ich Ende 1933 zur Abt. III des Geheimen Staatspolizeiamtes. Auf Grund meiner technischen Kenntnisse sollte ich angefallenes vermeintliches Spionagematerial technisch prüfen. Seit diesem Zeitpunkt blieb ich im Sachgebiet Spionageabwehr. Ich wurde zunächst ^{als} K. Ang. geführt und wurde einige Monate später zum KAss. a. Pr. ernannt. Auf Vorschlag des Referatsleiters Frankreich Dr. Herbert Fischer wurde ich 1934 KK a. Pr. Ende 1935 bis Herbst 1936 war ich auf dem KK-Lehrgang in Berlin-Charlottenburg, Schloßstraße. Ich möchte mich hier berichtigen, in dem ich erkläre, daß ich 1934 nicht KK a. Pr. sondern KK-Anwärter a. Probe gewesen bin. Etwa zum 1. April 1937 wurde ich zum KK ernannt und als Leiter der Außendienststelle Wiesbaden zur Stapoleitstelle Frankfurt/Main versetzt. Dort war ich bis 15.3. 1939 tätig. Bei der Besetzung der Tschechoslowakei war ich eingeteilt als Leiter der Abt. III der neuzubildenden Stapoleitstelle Prag. Diese Dienststelle befaßte sich ausschließlich mit der gewesenen und er laufenden tscheschen Spionage. Dort war ich bis 31.7. 41 immer im gleichen Sachgebiet tätig. Noch während meiner Dienstzeit in Prag wurde ich zum KR ernannt, wobei ich mich an das Beförderungsdatum im Augenblick nicht mehr erinnern kann. Meiner Erinnerung nach wurde ich am 1.8. 1941 zum RSHA versetzt. Ich war kurzfristig als Vertreter in dem Referat IV E 3 (französische Spionage, Ltr. Dr. Fischer) und IV E 4 (britische Spionage, Leiter Dr. Ernst Schambacher). Nach etwa

einem viertel Jahr übernahm ich das Referat IV E 4, K.Dir. Dr. Schambacher ging zum Amt VI. IV E 4 war Abwehr von britischer Spionage einschließlich der Spionage von England abhängiger Staaten einschließlich USA. Bei diesem Referat bin ich bis zum Ende des Krieges gewesen.

Betonen möchte ich ausdrücklich, daß ich zu keinem Zeitpunkt der Stapoleitstelle Berlin angehört habe und auch nicht im Zuge von Verlegung von Diensträumen nach Luftangriffen auch nicht mit meinem Referat in Dienstgebäuden der Stapoleitstelle untergebracht war.

Von Massendeportationen von Juden habe ich erstmals 1943 außerdienstlich, anlässlich einer Dienstreise nach Stettin, von einem dort tätigen KK erfahren. Die Dienstreise habe ich aus geführt, um Dr. Wernher v. Braun, der damalig kurzfristig festgenommen war, zu vernehmen. Im Verlaufe der Vernehmung ist hier der Ausdruck Fabrikaktion gefallen. Diesen Ausdruck habe ich heute erstmalig gehört. Ich möchte ausdrücklich bemerken, daß ich niemals Beamte zu irgendwelchen Judenaktionen abzustellen hatte. Es ist nicht einmal der Versuch dazu, Beamte abzustellen gemacht worden. Auch vor dem erwähnten Datum habe ich von Massenaktionen gegen Juden, soweit dies Massenabholungen anbelangt, auch privat nichts erfahren. Soweit ich Maßnahmen gegen Juden aus meiner Sicht beurteilen kann muß ich annehmen, daß solche Aktionen nicht von irgendeiner Stapoleitstelle, auch nicht von der Stapoleitstelle Berlin, aus in eigener Machtvollkommenheit durchgeführt werden konnte. Die zentrale Leitung der Judenaktionen kann meines Erachtens nur vom RSHA ausgegangen sein. Über Art, Zeitpunkt und Umfang des Einsatzes der Stapoleitstelle Berlin zur Durchführung von Judenaktionen, kann ich bei besten Wissen und Gewissen keine Angaben machen.

Mir ist hier eine Lichtbildmappe vorgelegt worden. Unter der lfd. Nr. 23 habe ich einen Herrn Erich Möller wiedererkannt, der wie ich jetzt erfahren habe KR gewesen sein soll. Aussagen über seine dienstliche Tätigkeit kann ich im Augenblick nicht machen.

Unter lfd. Nr. 39 habe ich Dr. Schäfer wiedererkannt. Dieser ist zum Zeitpunkt meines Kommissars-Lehrgangs Lehrer für Strafrecht (?) am Polizeiinstitut Berlin-Charlottenburg gewesen. Er war damals von der Stapoleitstelle Frankfurt als Lehrer abkommandiert. Während meiner Tätigkeit in Wiesbaden war Dr. Schäfer, als Leiter III, mein Vorgesetzter. Nach Kriegsausbruch hat er den britischen Nachrichtenoffizier Best in Berlin vernommen, während ich Stevens vernahm. Meiner Erinnerung nach hat er nach Dr. Fischer das Referat IV E III bis Kriegsende geleitet. Über seine Tätigkeit bei der Stapoleitstelle ist mir nichts bekannt, ich halte eine solche auch für unwahrscheinlich, zumal er ein ausgesprochener Abwehrspezialist war.

Über den Verbleib der Vorgenannten kann ich keine Angaben machen. Ich habe sie nach dem Zusammenbruch weder gesehen noch sonst Nachricht über sie erhalten.

Mir hier ist hier ein Geschäftsverteilungsplan der Stapoleitstelle vorgelegt worden. Dieser stimmt in den Grundzügen und den Dienststellenbezeichnungen mit dem des RSHA überein. Es ist natürlich nicht möglich einen unmittelbaren Vergleich des Geschäftsverteilungsplan der Stapoleitstelle Berlin mit dem des RSHA durchzuführen, weil mir mangels Tätigkeit bei der Stapoleitstelle die notwendigen Kenntnisse fehlen.

Ich kenne aus meiner Tätigkeit bei der Stapoleitstelle Prag einen KK S a d z i g. Dieser war Referatsleiter für den tschechischen Nachrichtendienst bei der Stapoleitstelle Berlin. Weiterhin ist mir ein K.Dir. L i p p e k bekannt. Er war m. W. bei der Stapoleitstelle Berlin Bearbeiter westlicher Nachrichtendienste. Den Zeitpunkt habe ich nicht mehr in Erinnerung. Die Namen G a n s und R a u s c h sind mir bekannt. Beide waren in der Spionageabwehr der Stapoleitstelle Berlin tätig. Die Namen B o c k und B o v e n s i e p e n sind mir bekannt. An Bock kann ich mich gut erinnern, da er immer bei Abwehrtagungen für Stapoleit Berlin anwesend war. Die Namen B l u m e und Bovensiepen sind mir nur insofern bekannt, als die Vorgenannten Reg. Räte waren, die als Assessoren im RSHA durchliefen.

Namen wie S t o c k, D o b b e r k e, E x n e r, L a c h - m u t h und andere, die mir vorgehalten wurden, sind mir nicht bekannt.

Im Zuge einer Verlagerung der Dienststelle gelangte ich kurz

vor dem Zusammenbruch nach Schleswig-Holstein, wo ich auch das Kriegsende erlebte.

Nachdem ich 1945 vergeblich nach meiner Familie gesucht hatte, die in Sitzenroda/Sa. evakuiert war, habe ich mich der britischen Militärpolizei am 25.8.45 gestellt. Dies war in Hannover.

Im August 1946 wurde ich in die Tschechoslowakei ausgeliefert und dort am 4.5.1948 zu 14 Jahren schweren Kerkers, aufgrund des Retributions-Dekretes, verurteilt. Die britische Haft wurde mir angerechnet. Nach Verbüßung der Gesamtstrafe wurde ich am 25.8.1959 entlassen und bei Waidhaus in die BRD überstellt. Seit dieser Zeit wohne ich in Berlin in meiner alten Wohnung, die ich seit 1941 habe.

Ich bin im Laufe meiner Gefangenschaft ungewöhnlich viel vernommen worden. Ich gebe eine Aufstellung der wichtigsten Vernehmungen zu den Akten. Ich erkenne diese Vernehmungen auch heute als richtig an, Einen Einwand, daß sie unter psychischem oder physischem Druck geschehen sind, mache ich nicht. Falls sich zwischen diesen Vernehmungen und der heutigen Vernehmung Unterschiede ergeben sollten, sind die älteren Vernehmungen richtig.

Vor etwa einem Jahr wurde ich im PP Berlin von einem Beamten der Zentralstelle Ludwigsburg zu einem Komplex - Sonderkdo. IV E Stapoleitstelle Paris - in Sachen H e l l e r zeugenschaftlich gehört. Es handelte sich dabei nicht um den ehem. Stapoleiter Potsdam gleichen namens.

In einem Spruchkammerverfahren bin ich nicht gehört worden.

Geschlossen: laut diktiert, genehmigt, unterschrieben:

gez. Hillert
(Hillert) KM

gez. Friedrich Wilhelm Clemens

1 AR (RSHA) 1235 / 69

Vfg.

Zentrale Stelle

15. AUG. 1969

Ludwigsburg

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Staatsanwalt W a n t e r

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den 13. AUG. 1969
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- arbeitsgruppe -
Im Auftrage
Generalstaatsanwalt

2. 2 Monate.

1. Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

dem
Generalstaatsanwalt bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 Berlin 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 26. 9. 69

Min. Ivo, EST.

2. Hier austragen.

Sch